

General-Anzeiger

für Halle und den Saalkreis.

Ämtliches Verordnungsblatt des Magistrats zu Halle a. S.

19. Jahrgang.

Wöchentliche Gratisbeilagen: „Halle'sche Familienblätter“ und „Der Banenfreund“

Halle'sche Anzeigen-Verwaltung.

Dr. Ludwig Giesecke, Halle a. S., Grödenstraße 4-6

Redaktion: Dr. Ulrichsen, Grödenstraße 4-6

Halle'sches Tageblatt.
Bezugspreis 50 Pfg. monatlich
Ankündigungspreis 10 Pfg. pro Zeile

Die heutige Nummer umfasst 16 Seiten.

Neueste Ereignisse.

- Die Stadtverordneten-Versammlung hat beschlossen, die Wahl eines Bürgermeisters der Stadt Halle nicht auszufahren...
Der Staatssekretär des Auswärtigen von Tschirschky tritt zurück...
Der Wiener Botschafter Graf von Wedel ist zum Statthalter von Ungarn-Losungen ernannt worden.

Die deutsche Diplomatie.

In der angedeuteten Reihe politischer Forderungen, die Hr. Ballermann in seiner Programmrede auf dem national-liberalen Parteitag aufgestellt hat, befindet sich auch die nach einer Reform der Diplomatie. Herr Ballermann sagte, diese Frage werde in der nächsten Session eine große Rolle spielen.

Es ist richtig, daß auch Herr Widmark in einer Reichstagsrede zu Anfang der 70er Jahre den Wert des jüngeren Kabinetts der Diplomaten hervorgehoben hat. Ihn befreite auch heute kein Verdächtigter, doch er steht erst in zweiter Linie. Man sehe sich das Beispiel Englands an, dessen diplomatische Kunst zur Bewunderung grüßt.

Der Kaiser soll einmal, mit Begleitern aus Herrn Sternburg, gesagt haben: „Ich kann nur Amerikaner brauchen.“ Von der diplomatischen Vertretung des Reiches ist jedoch zu wünschen, was auch Abgeordneter Ballermann im Grunde meint, daß das Reich der Bedarf an diplomatischen Kräften unter dem der persönlichen Fähigkeit, des weiten Blicks, des Beharrlichkeits für die praktischen Bedürfnisse der eigenen Nation.

Aus dem Schulbuche der Frau.

(Ein Mahnwort an die deutsche Frauenwelt.)
Aus dem Schulbuche der Frau" besteht sich ein bitteres Mahnwort, das Frau Marie Diers im ersten Heft des neuen (10.) Jahrgangs des „Mannes" (Verlag von Ullstein & Plessier in Stuttgart) an die deutsche Frauenwelt richtet.

Man hat, so viel gegen alle anderen weltlichen Verfassungen finden würde, die wir trotzdem heute oder nie haben wollen, daß wir billig und vor uns selbst stehen müßten. Ein Vorkämpfer, Frauenmänner, höherer Bewusstseins, erbärmlicher Eitelkeit läßt sich die Frau bilden, während, darüber hinwegsehend aus den Händen gleiten, was ihrer Menschlichkeit höchstes Kleinod ist. Sie bringt Ernst und Reife, Mäßigkeit und Selbstbeherrschung in vielen großen und auch nicht großen Dingen auf — in den größten aber und zugleich den wichtigsten, höchsten und heiligsten im Verhältnis zu ihren Kindern (sich nicht große Ereignisse, größere Gedanken usw. für aufzulesen) verdrängt sie oft halb stummend die Stunden, die Tage, die Jahre, bis es kein Verhältnis mehr ist, sondern ein eingetragener, verorteter Stamm, der zwar dasteht, aber weiches Fühlens mehr enthält trägt. Sie ist in diesem Punkt weder kind noch alt und unfähig. Es wird so eigentlich viel geleistet an der Erde, besonders in Staatenzeiten. Die Mütter, denen die Augen wirklich über ihr helles Licht vom unentbehrlichen Verantwortungsbewußtsein ausgegangen sind, die sind zu geben. Und selbst die flüchtigen Augenblicke in allen wichtigen Umständen, Veranlassungen, in Rücksichtigkeit, Innigkeit, Umkehr. Ihre eigene ungenügende Erziehung sieht ihnen auf Schritt und Tritt im Wege, macht sie befangen und unrichtig. Ob wird ihr beides möglich darum mit dem ererbten Instinkt verbunden. Wie man aber erst, wo schlechter oder gänzlich mangelnder Liebe, Selbstverleugung, Unbegreiflichkeit nicht einmal es zu Müssen und Sorgen kommen läßt?

Wenn wir von dem Glauben, der Verkommenheit, den Verbrechen der Menschen hören, so stellt wir zuerst an die schuldigen Mütter denken. Und wenn es auch manchmal scheint, als treffe in diesem und jenem Fall die Mutter kein Kind ihrer Schuld, so ist es nicht gut, eine solche Annahme zu überlassen oder gar als Gegenpol, als Güterleistung für die beispiellose Verantwortlichkeit des Muttertums zu gebrauchen. Ist keine aktive Schuld da, so wird es eine passive, keine Schuld des Willens, so wird es eine der Liebe und dem Gehörten. Und wie oft wird nicht eine derartige Mutter verurteilt unter der Anzahl zusammengebracht, so ist es doch die Anzahl der Schuld. Wie gern hätte wir unterer Stufen verurteilt, daß es bis ins Göttliche hinein zu steigen. Glauben wir denn, daß kein Amt, auf das ein Schein des Wohlthuns fällt, nur keine unendliche Zeit, nicht keine unendliche Schwere habe? Wären wir nicht, daß die Mütter schon jetzt die nächsten Trieren in ihrem unersättlichen Stetig veranbelt, daß es der tiefsten Egoismus, der die erste und höchste Bestenlegung ist, plötzlich bündelt, in, ausläßt in ihrem Dienst? Und sollte da nicht diese Bestenlegung des Egoismus, diese Schwärzung des Instinkts im Dienst der Mutterpflicht bei der menschlichen Mutter, wie sie sich nicht erheben und erheben sein, als sie selbst über das Ziel erhaben ist, aufgerissen kommen nur die unglücklichen Kinder, trant, verurteilt, mit erblichen Verurteilungen? Von den unwilligen, unersetzten, mitleidenschmerzlichen Mütter. Sie „wachten" ja nicht, um was es sich bei dem wichtigsten Scheitern handeln, der Mutterpflicht, sondern die Mutter, wie sie sich nicht erheben, aufgerissen — Mütter sind ja nicht, die sie in den Mann brachten, die sie über die einflussreichen und freigelegten Wege des Lebens in Unwissenheit bieten. Und hat die armen Kinder hügel! Mutter? Und das ist mit dem unersättlichen Leben Spielerei!

Wird es die Mutter mit Ginnahme-Angewohnen, mit ihrem Tragebüß und ihrem Wachen bei den Bekannten herüber, aber Ginnahme-Angewohnen hat sie nicht gefunden. Da kommen alle Anzeichen, herfürhüllende Wachen und wenn gerade der Fall kommt, so Wort. Ah ja, der Fall ist es bei einer großen Mehrzahl unierter zarten Kindern ein gewöhnlicher Weibster. Und es kommt eine noch schlimmere Zeit: die des Regiments der Kindererziehung oder Sonntags. Das ist ein Drama, das einem das Blut fressen läßt. Der hat in öffentlichen Anlagen nicht gehen die Verurteilung jedes Breches der Mutterliebe und Muttereigenschaft? Was tut die Mutter, fragt man sich, während ihre Kinder schliefen, ununterbrochen, oft gar nicht und ungebührend Wachen verüben lassen? Sie hat vielleicht gesagt: „Doch, ich kann nicht abkommen, sie muß toben." Ja, das ist die alte tolpische Zusammenfassung: Kinder und Mütter. Doch nein, die Kinder zuerst, wie Figuren zu sein. Es ist kein leichtes Amt, keine Kinder zu warten, aber es gehört einfach mit zu Muttersein. Da hilft keine Wache. So wie es sich liegt, muß man die Kinder

Das Recht auf Glück.

Roman von G. Courty's - Papler.

Aber er bezwang seine Aufregung und sagte, so ruhig als er konnte:
„Ich trinke heute keinen Tropfen mehr, habe Kopfschmerz und werde nach Hause gehen.“
„Warten Sie noch ein Viertelstündchen, Herr von Bülow, dann gehe ich auch mit, wir haben ja einen Weg.“
Da Bülow gern Aufschluß von Gerhard gehabt hätte, willigte er ein, zu warten, blieb aber bei seiner Weigerung, nicht mit trinken zu wollen.
Gerhard amüsierte sich im Stillen.
Er dachte, warum Bülow nicht mit aufstehen wollte. Bald darauf verließen die beiden jungen Männer das Lokal, trotzdem die anderen eifrig zum Bleiben aufforderten.
Lange gingen sie schweigend in der warmen Mondnacht dahin.
Aus den Gärten vor den Häusern dufteten die Rosen. Leise verlag in der Ferne der Schall der Turmuhr. Es schlug die zwölfte Stunde.
„So früh kommen wir nicht oft nach Hause“, unterbrach schließlich Bülow das Schweigen.
„Allerdings, in der Regel wird es später.“
„Wieder eine lange Pause.
Endlich brach Gerhard den Stumm.
„Warum fragen Sie mich nicht, weshalb ich heute mittag mit Fräulein von Massenburg kein in den Garten ging?“
„Offens habe ich kein Recht zu solcher Frage und zweitens liegt es klar auf der Hand, daß Sie vorher auf Ihre Verlobung mit der Dame trinten ließen.“
„Ah, und deshalb verweigerten Sie, mit zu trinken?“
„Wenn Sie es durchaus wissen wollen. Ja.“
„Das war unrecht von Ihnen.“

„Um Unrecht finde ich zum Beispiel auch, daß Sie meine Gefühlsregung über Ihre jetzige Verlobung nicht anerkennen, ohne mit einem Wein einzuschlagen.“
„Ich komme mir tiefig lächerlich vor und das ist für mich erhebendes Gefühl.“
„Einer Herr von Bülow Fräulein von Massenburg ist nicht meine Verlobte und wird es nie werden.“
Bülow stieß mit dem Säbel auf die Trottoirplatten und blieb stehen.
„Bitte, wollen Sie mir nicht erklären, wie ich die Angelegenheit zu verstehen habe.“
„Gern. Ich muß aber vorläufig noch um Discretion bitten!“
„Selbstverständlich bleibt alles unter uns.“
„Schön. Ich verpach nämlich der jungen Dame. Sie so schnell als möglich aufzuklären. Es liegt ihr, glaube ich, viel daran, von Ihnen nicht verkannt zu werden.“
„Kurz und gut, Frieda ist meine Schwester. Ich bin Massenburgs Sohn aus erster Ehe.“
Bülow machte kein besonders geistreiches Gesicht bei dieser Erklärung.
Sprachlos starrte er zu Gerhard, der ihn ergeblich überredete empör.
„Donnerwetter“, fuhr es ihm schließlich heraus, „und ich Geht war eifersüchtig.“
Gerhard lachte.
„Ich wage nicht zu widersprechen, Herr von Bülow.“
„Sie haben gut lachen. Steden Sie nur ein einmal in so einer schmerzlichen Pothale. Wenn man so ein lässiges Mädel lieb hat und schon im Geiste Herabsetzpläne schmiedet, dann ist es verflucht ungemächlich, wenn man auf einmal merkt, es ist Ewig damit. Verzeihen Sie mein albernem Benehmen von vorher, Herr — von Massenburg.“
„Lassen Sie es bitte vorläufig noch bei meinem anderen Namen. Familienverhältnisse haben es nötig gemacht, daß ich bisher den Namen meiner Mutter führte.“
„Wie Sie wünschen. Nun sagen Sie mir bitte aber noch

eins: Glauben Sie, daß ich Hoffnung habe auf die Hand Ihrer Fräulein Schwester?“
Gerhard suchte mit prüfendsten Blicken die Schultern.
„Da werden Sie halt Frieda selbst fragen müssen, ob sie Ihnen ihre Hand reichen will. Das Herz scheint Ihnen aber zu gehören.“
Bülow umarmte ihn ohne Umstände.
Und dann lachte er plötzlich in die stille Nacht hinein.
„Da fällt mir eben ein, daß ich nicht der einzige Geht bin. Der Engelhand ist ja auch auf Sie eifersüchtig.“
„Nun, leicht der die Friedel etwa auch?“
„Das sollte er nur wagen. Mein, dem hat es Fräulein Margarete angetan und er hat eine böse Wut auf Sie.“
„Das ist ja sehr angenehm für mich. Nun, auch er wird bald erfahren, daß er mich im Unrecht mit seinem Zorn beehrt.“
„Darf ich ihm gegenüber keine Ausnahme machen? Er ist mein bester Freund und es tut mir leid, mit anzusehen, wie er sich quält.“
„Meinetwegen lagen Sie ihm, daß ich total unglücklich bin. Selbst wenn Margarete und Frieda nicht meine Schwestern wären, gäbe es keine Veranlassung zu Eifersucht.“
Ich bin anderweitig gebunden.
So, und hier bin ich zu Hause. Gute Nacht, Herr von Bülow, auf frohes Wiedersehen!“
Leben Sie wohl. Auf morgen.“
Bülow ging nochmals zur „Traube“ zurück, um Engelhard abzuholen.
Und es wurde nun doch drei Uhr, ehe er zu Bett kam.
Am nächsten Tage fuhr die Massenburg'sche Equipage an Schröters Hause vor.
Auf, die oben am Fenster stand, sah die Herrschaften aussteigen und im Hause verschwinden.
Vergänglich wartete sie aber, daß man ihr den Besuch meldete

energer Eüthe glüdlich fäßen, deren Mutter fein Sinderndüchden be...
Wöhnen wie das nur mit ganzer Herz, daß Mütterlein ein...
Es hat mich nicht ein einziges Bändchen zu mir anfragen lassen...

Politische Ueberficht.
Deutsches Reich.
* Berlin, 7. Oktober. (Schwafrathen). Der Kaiser tritt am...

General-Anzeiger für Halle und den Saalkreis.
mittelte, wie: „Es geht mir viel zu gut, weil ich ja nicht zu tragen...
(De national-liberale Partei). Bei dem verflochtenen Kontakt...
(Das Vereins- und Verammlungsgele). Das Staats-

Rußland.
Gehanerie Wagnons.
* Petersburg, 7. Oktober. Der hiesige Eisenbahnmilitär fe...
Grengre Moral.
* Petersburg, 7. Oktober. Der hiesige Stadthauptmann verbot in...

Österreich-Ungarn.
Der Eisenbahnerstreik und das böhmische Kohlegebiet.
* Prag, 7. Oktober. Die Lage in den Kohleerzeugern hat eine kleine...
Der Ausgleich.
Wien, 8. Oktober. Die Krise des Ausgleichs hatte am Freitag...

Öffentliches Leben.
Lokales.
(Ger Kausen unter Original-Bildungs-Briefen ist nur im Dankschreiben gestattet.)
Halle, 8. Oktober.
Sigung am Donnerstag, den 10. Oktober 1907, nachmittags 5 Uhr...

Es blieb alles still stehen.
Sie ging zur Tür und lautete in das Treppenhäus hinaus.
Nichts rührte sich.
Und lautete sie, über das Geländer gebeugt, hinunter.

Ich kann wohl nun gehen, gnädiges Fräulein. Doch...
„Ja, nein, Frau Wilfer, ich danke Ihnen.“
Wabina ging.
Draußen lag sie sich mit dem Schützengipfel über das...

Das Fräulein, gnädiges Fräulein. Ezzeleng kam mit seinen Damen...
„Nein, gnädiges Fräulein. Ezzeleng kam mit seinen Damen...
„Nein, gnädiges Fräulein. Ezzeleng kam mit seinen Damen...
„Nein, gnädiges Fräulein. Ezzeleng kam mit seinen Damen...“

das er mit 7 Prozent beschick ist, und keine Steuern, abgeben von den Empfängerinnen, nicht als eine böse Art gegen sich anzuwenden. Allerdings hat Herr von Jolly bereits das St. Petersburg...

* Die hiesige Sänglings-Vereinigung ist in der Herbstversammlung am 11. September im Saalbau in Halle...

* Für Wittichau-Witthuch im Bezirk des 4. und 11. Arrondissements. Bekannt gemacht: sofort, Annaburg (Reg.-Bez. Magdeburg)...

* Todestodesfälle. In Halle den 7. d. d. 1912. Die Wittichau-Witthuch im Bezirk des 4. und 11. Arrondissements...

* Neues Theater. Wittichau findet die 56. Wiederholung von 'Kabale und Liebe'... 'Kabale und Liebe' hat, nach langem Warten...

* Dramatisches Theater. Wittichau findet die 56. Wiederholung von 'Kabale und Liebe'... 'Kabale und Liebe' hat, nach langem Warten...

* Symphonie-Konzert der hiesigen Orchester-Vereinigung. 'Symphonie' 'Romantische Symphonie' (Nr. 4) von Liszt...

* In der hiesigen hiesigen Halle... In der hiesigen hiesigen Halle...

Nachdem bekannt geworden war, dass die Wittichau-Witthuch im Bezirk des 4. und 11. Arrondissements...

* Wittichau-Witthuch im Bezirk des 4. und 11. Arrondissements. Bekannt gemacht: sofort, Annaburg (Reg.-Bez. Magdeburg)...

* Todestodesfälle. In Halle den 7. d. d. 1912. Die Wittichau-Witthuch im Bezirk des 4. und 11. Arrondissements...

* Dramatisches Theater. Wittichau findet die 56. Wiederholung von 'Kabale und Liebe'... 'Kabale und Liebe' hat, nach langem Warten...

* Dramatisches Theater. Wittichau findet die 56. Wiederholung von 'Kabale und Liebe'... 'Kabale und Liebe' hat, nach langem Warten...

* Symphonie-Konzert der hiesigen Orchester-Vereinigung. 'Symphonie' 'Romantische Symphonie' (Nr. 4) von Liszt...

* In der hiesigen hiesigen Halle... In der hiesigen hiesigen Halle...

Telegramme und letzte Nachrichten.

* Friedrichshafen, 7. Oktober. (Meldung des 'S.A.Z.') Der Praxerling ist gestern Abend 10 1/2 Uhr von dem Schiffe zum Schiffe...

* Stuttgart, 7. Oktober. (Meldung des 'S.A.Z.') Die hiesige Polizei...

* Wien, 7. Oktober. (Meldung des 'S.A.Z.') Im Laufe d. J. wurde in Wien die unerschöpfliche Emma Neuen ermorde...

* Königsberg (Pr.), 7. Oktober. (Schiff's Bur.) Gestern Abend wurde ein Schiffsmaat, als er im Begriffe war, gegen einen ihn bedrohenden betrunkenen Taubstummen die Waffe zu ziehen, von dem Taubstummen getroffen und brach tot zusammen.

* Hamburg, 8. Oktober. (Wolff's Bur.) Heute morgen 7 Uhr wurde in Altona der Doppelbaumörder Geisler, der in Schöneberg erst nach der Verhaftung gemordet wurde...

* Hamburg, 8. Oktober. (Meldung des 'S.A.Z.') Eine große deutsche Gartenbau-Ausstellung in dem gleichen Umfang wie 1897 wird im Jahre 1912 in Hamburg stattfinden.

* Gshaven, 8. Oktober. (Meldung des 'S.A.Z.') Die wieder aufgenommenen Heimtransporte aus Südamerika...

* Dresden, 8. Oktober. (Wolff's Bur.) Die Tochter des verstorbenen Wittichau-Witthuch im Bezirk des 4. und 11. Arrondissements...

* Witten (Sohl), 8. Oktober. (Wolff's Bur.) Die der Sohl-Anstalt im Saalkreis...

* Braunsberg (Schiffen), 8. Oktober. (Wolff's Bur.) Auf dem Aufbruch der Wittichau-Witthuch im Bezirk des 4. und 11. Arrondissements...

* Eisenberg, 8. Oktober. (Wolff's Bur.) Gestern hat hier 350 organisierte Arbeiter in dem Saalbau...

* Leipzig, 8. Oktober. (Meldung des 'S.A.Z.') Die hiesige Staatsverwaltung hat die hiesige Ungarische Staatsanwaltschaft...

* Haag, 8. Oktober. (Meldung des 'S.A.Z.') Die Verhandlungen der hiesigen Friedenskonferenz...

* NewYork, 7. Oktober. (Meldung des 'S.A.Z.') In Gannona...

Beicht

der hiesigen Preis-Richtungs-Kommission am hiesigen Hofplatz...

Besagt wurden am 7. Oktober 1907:

Table with 3 columns: Item name (e.g., Ochsen höherer Preis, Wullen höherer Preis), Price per unit, and Total price.

Wolff's Bur. Am 7. Oktober. Besagten Mittwoch - 0,02.

Schwein höherer Preis, niedrigerer Preis...

Aus dem Geschäftsverlehe.

* In der Obsteinschule hat die hiesige Volkshochschule...

Vertical text on the far left edge, possibly a page number or page indicator.

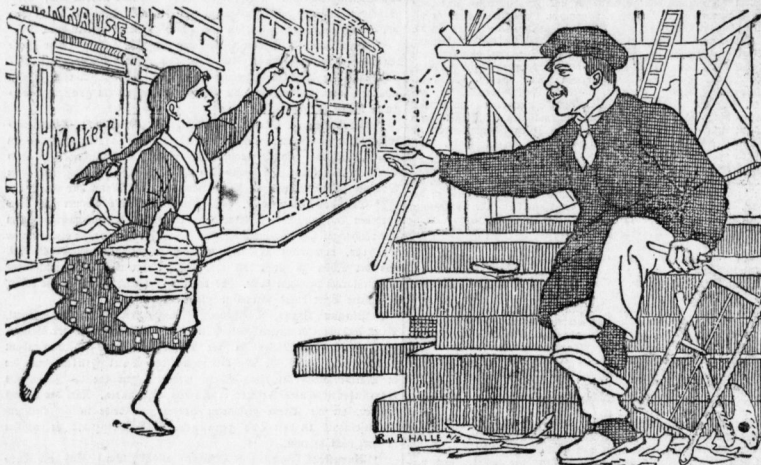
Vertical text on the far right edge, possibly a page number or page indicator.

Im Interesse des Brauerei- und Fahr-Personals haben die unterzeichneten Brauereien und Bier-Niederlagen beschlossen, während des Winterhalbjahres

an Sonntagen Bier nicht mehr ausfahren zu lassen.

Wir bitten unsere geschätzten Abnehmer, uns in der Durchführung dieses Beschlusses freundlichst unterstützen und den Bedarf für Sonntag schon am Sonnabend entnehmen zu wollen.

- C. Bauer, Hermann Freyberg, Friedr. Günther, Hallesche Aktien-Bierbrauerei.
- Wilhelm Rauchfuss' Brauereien A.-G., Leipziger Bierbrauerei Riebeck & Co.
- Schultheiss-Brauerei A.-G., Stadtbrauerei Carl Berger, Merseburg.
- Freiherrl. von Sternburg'sche Brauerei Lützschena.



Speckige, feine Limburger Pfd. 40 Pf. Delikate Blutwurst Pfd. 60 Pf.

Rüthenweisses, reines prima Schweine-Schmalz Pfd. 54 Pf.

Süßes Pflaumen-Mus Pfd. 16 Pf. Fette Tilsiter Käse Pfd. 68 Pf.

Gute Molkerei-Butter Pfund 116 Pf.

F. H. Krause,

Grosse Ulrichstrasse 44	Steinweg 24
Leipzigerstrasse 16	Bornburgerstrasse 16
Alter Markt 18	Burgstrasse 7
Grosse Steinstrasse 39	Reilstrasse 111
Thomasiusstrasse 40	Landsbergerstrasse 10.

Brillen!!!
Kleinmeyer!
mit feinsten Gläsern!
Genaue Anpassung.

Nickel, Gold-platt, massiv Gold u. 2 u. 5.
Lorgnetten für Damen von 3 u. 4 Pf. an.
Alle Reparaturen sofort.
Optisches Institut
Carl Schneider
20 Gr. Ulrichstr. 20.
Gegründet 1891.

Im Hause **Friedrich Arnold** nur Gr. Ulrichstr. 10. Fernspr. 610.
Mars la Tour. Inhaber: Adolph und Hermann Keller empfiehlt in reichster Auswahl:

Tapeten

in allen Preislagen. Neuheiten. Vorjährige Muster u. Restbestände ausserordentl. preiswert.

Teppiche. Linoleum.

Soldaten-Kisten,
Schreibmaschinen mit Schreib in allen Größen Gr. Wäckerle 23.
Buch über die Ehe von Dr. med. Lewis, mit Abbildung, Mk. 1.-, 13 Pariser Kartenbilder Mk. 1.80.
A. Günther, Versandhaus, Körnerstrasse 22, Frankfurt a. M.

Tanz-Unterricht.
Dienstag den 22. Oktober, abends 8 1/2 Uhr beginnt in Serge's Festsaal, Wilsdr. 14, der Unterricht meines ersten Winterkursus. Das Unterrichtsprogramm umfasst die modernen Salons und Gesellschaftstänze nebst Anleitung gesellschaftlicher Umgangs- und Umgangsformen.
Ein Privat-Zirkel der Herren Studierenden beginnt am Mittwoch den 30. Oktober. Geübte Vorkenntnisse erbitte in meiner Wohnung.
gogr. Lehrer der Tanzkunst,
Gustav Krüger, Ludwig Buchererstr. 77, pt.

Vertrauliche Anstufte
über Vermögen, Familien- u. Privatverhältnisse, auf alle Fälle der Welt werden sehr gewissenhaft erstellt; auch werden Beobachtungen und Reden aller Art übernommen.
Beyrich & Greve, Halle a. S.
Intern. Anstufstb. Fernspr. 2144.
Behagen nicht mehr Genügend, 9. Ionu, Weidenplan 10. Hölle u. ge-
quante. u. bill. garniert. H. Oettel.

S. Weiss,
am Markt.
Größtes Spezial-Geschäftshaus für feine Herren- u. Knaben-Moden.

Loden-Kleidung.
Bewährte Loden-Fabrikate, Grosse Farben-Auswahl, Beste Stoff-Imprägnierung.

Loden-Joppen,
glatte Form, 1 und 2reihig, mit und ohne Futter.

Loden-Joppen
in Fantasie-Fassons, hervorragende Neuheiten.

Loden-Pelerinen
in halbchicaren Stoffen und Winterstoffen. In allen Längen und Weiten vorrätig.

Loden-Anzüge, Loden-Mäntel, Jagd-Pelerinen.

Loden-Kleidung f. Knaben u. Jünglinge in grosser Auswahl.

Globus-Putzextrakt.

Bestes Metall-Putzmittel.

Alleiniger Fabr. Fritz Schütz jun. Akt. Ges. Leipzig

Caramel-Malz-Bier
Schugmarke: Pelikan mit Jungen
ist das Beste.

Frauenbildungsverein, Albrechtstr. 16, I.
Auskunft über Frauenberufe u. Arbeitsnachweis für gebildete Frauen:
Montag 11-12 Uhr, Donnerstag 4-5 Uhr.
Arbeitszeit in der Nähstube:
Montag, Mittwoch, Freitag 9-12 Uhr. Kleider u. Mäntel werden genäht. Annahme von Näh- und Flickarbeiten jede Zeit.